Ueber die südsardischen Carabusformen.

(*Carabus morbillosus Arborensis* Krausse und *Carabus Genei Kraussei* Born.)

Von Dr. Anton Hermann Krauß-Heldringen.

Den *Carabus morbillosus Arborensis* Krauß (Rivista Coleopterologica Italiana 1908) fand ich von November bis Juni bei Oristano und Asuni auf Sardinien. Es handelt sich um eine Uebergangsform zwischen dem sicilianischen *Servillei* Sol. und dem nordsardisch-corsischen *alternans* Dej.; daß ich diese interessante Zwischenform mit Recht besonders benannt habe, zeigt folgende Tatsache. Der Carabenkenner P. Born stellte die in Rede stehende südsardische Form (in einem Schreiben vom 4. Dezember 1907) zu *alternans* Dej., bemerkte indes: „Ihre *Morbillosus* stehen zwischen dem typischen *alternans* von Corsica und Nordsardinien und dem *Servillei* von Nordsicilien“; Prof. L. v. Heyden (in einem Schreiben vom 13. Mai 1909) determinierte diese Form als „*C. morbillosus* F. var. *Servillei* Sol.“ Dr. Roeschke aber stellt die Tiere (nach einer Mitteilung der Firma Staudinger und Bang-Haas vom 17. Juli 1909) zu *alternans*. — Ich nenne deshalb diese interessante südsardische Form *Arborensis* m., nach dem alten Judikat *Arborea*, dessen Hauptstadt Oristano war. *Alternans* lebt auf Corsica und in Nordsardinien (so sah ich ihn bei Tempio Pausania im Limbaragebirge); *Servillei* findet sich auf Sicilien. — *Arborensis* ist ein frühjahrreifes Tier, ich fand zahlreiche ganz weiche Exemplare im April und Mai bei Oristano (am Hafen); bei Asuni im Bette des ausgetrockneten Baches, das tief in die Trachytfelsen im Westen eingefressen ist, fand ich am 9. Juli neben einem alten Exemplar zwei frische weiche. — Bei Oristano besteht die Nahrung wohl ausschließlich aus Schnecken, speziell aus jener dünnchaligen Art, die hier viel gesammelt und gegessen wird. Die Hauptverstecke des *Arborensis* sind bei Oristano die zahlreichen monotonen Opuntienhecken; hier unter den abgefallenen oder abgeschlagenen Stämmen, die zu faulen beginnen, kann man oft neben den ruhenden Caraben bis zu einem Dutzend und mehr von den ausgeleerten Schneckenschalen finden. Bei Asuni scheinen die Caraben, die sich hier speziell an den kleinen Bachläufen aufhalten, sobald es trockener wird, mehr Jagd auf die Würmer, vielleicht auch auf Trichopterenlarven zu machen; während der ganzfeuchten Monate indes gibt es auch hier zahlreiche Schnecken. — Abnormitäten oder atavistische Phänomene an den Rippen der Elytren sind nicht allzu selten bei *Arborensis*.

Carabus Genei Kraussei Born (Zoographisch-carabologische Studien, Entom. Wochenschr. 1908) entdeckte ich bei Oristano. Es handelt sich um eine phylogenetisch alte *Genei*-Form; sie ist recht selten; in drei Jahren habe ich bei Oristano nur rund hundert Exemplare gefangen, bei Asuni fand ich während fast eines halben Jahres einmal die Elytren (im März), und einmal ein schönes weibliches Exemplar (am 9. Juni) im

Bette des zu dieser Zeit längst ausgetrockneten Baches der Trachyt-felsen im Westen des Dörfchens — trotz fast täglicher Exkursionen und speziellen Suchens. — In der Gefangenschaft verzehrte *C. Genei Kraussei*, wie *C. morbillosus Arborensis*, Schnecken und Regenwürmer.

Außer den eben speziell erwähnten zwei Formen (*C. morbillosus Arborensis* m. und *C. Genei Kraussei* Born) beherbergen Sardinien und Corsika noch den auch schon erwähnten *C. morbillosus alternans* Dej., sowie den typischen *C. Genei*, ferner den *C. Genei lacrymosus* Lap. (Nordcorsika), und den *C. granulatus Corsicus* Born (auf Corsika).

Kleine Mitteilungen.

1. *Cetonia aurata* L.

Herr H. Bickhardt schreibt (D. E. Z. 1907, p. 75) über „Die korsischen Aberrationen von *Cetonia aurata* L.: betrifft *Cetonia a. piligera* Muls.“

„Mir scheint, daß die ganz frischen und unter günstigen Umständen ausgeschlüpften Stücke — und auch hier nur solche, die ihren Kokon vor dem Verlassen genügend erweitert haben — die behaarte Aberration bilden. Ich stehe daher nicht an, die bisherige var. *piligera* Muls., Burm. als synonym zu *C. aurata* L. zu stellen.“ Mit anderen Worten müßte doch eine *Cetonia aurata*, die man vorsichtig aus ihrem Kokon herausnehmen würde, ihre ursprüngliche Behaarung noch tragen und daher zu der angeblichen a. *piligera* gehören.

Ich habe nun gestern zwei *C. aurata*, die ich aus den Larven zog und die sich vor ca. 5 Wochen verpuppten, aus dem Kokon herausgeholt. Die Käfer lebten und waren vollständig ausgereift -- und sind tatsächlich auf den Flügeldecken dünn, aber gleichmäßig und lang abstehend behaart. H. Bickhardt hat also mit seiner Ansicht durchaus recht, zumal *C. a. piligera* in der Natur bei Arnstadt noch nicht beobachtet worden ist.

Arnstadt, 23. August 1909.

W. Liebmann.

2. Notizen über Gyriniden.

Auf der Havel, ca. 6 km nördlich von Oranienburg (Mark), konnte ich folgende Arten feststellen:

1. *Aulonogyrus concinnus* Klug. Bisher aus der Mark Brandenburg nicht bekannt.
2. *Gyrinus opacus* Sahlberg. Meines Wissens in der Mark bisher ebenfalls nicht gefunden. Das Tier lebt mit *Aulonogyrus concinnus* gemeinsam in großer Anzahl, so daß man beide Arten für den angegebenen Fundort als typisch bezeichnen kann.
Vereinzelt, in Gemeinschaft mit 1 und 2, kommen vor:
3. *Gyrinus marinus* Gyllh.
4. var. *dorsalis* Gyllh.
5. *Gyrinus bicolor* Payk.
6. *Gyrinus minutus* F.
7. *Orectochilus villosus* Müll.

Es gelang mir, die Beobachtung, wonach das Tier erst abends in wellenförmigen Bahnen stromauf zieht, insofern zu bestätigen, als ich spät abends vom stromabwärts treibenden Kahn aus mit dem Netz 6 Stück des interessanten Käfers fangen konnte.

K. Ahlwardt-Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Krausse Anton Hermann

Artikel/Article: [Über die südsardischen Carabusformen. 213-214](#)